

Nachrichten aus der Saatgutforschung: Kultur des Wildgetreides *Dasypyrum villosum* – September 2017

Wegen der besonders gut beurteilten Nahrungsqualität wird das Forschungsprojekt „Wildgetreide Dasypyrum villosum“ am Keyserlingk-Institut weiter verfolgt. Unterstützt werden wir hierbei einerseits durch die Untersuchungen in der Gesellschaft für Bildekräfteforschung e.V. (www.bildekraefte.de), andererseits in der praktischen Arbeit besonders von den Landwirten am Lichthof, Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg (www.hermannsberg.de/dorfgemeinschaft/demeter/).

In der vergangenen Vegetationsperiode 2016/2017 wurde am Lichthof wieder ein kleines Feld mit *Dasypyrum* angebaut, 30 Ar von der Variante „Rocca Doria gold“ und etwa 10 Ar von der Variante „Freies Korn“. Das Ende September gesäte Feld hatte sich gut entwickelt. Leider kamen im Juni, als die Halme noch weich waren, zwei schwere Gewitterregen, so dass grosse Flächen vom *Dasypyrum* und dem anschliessenden Roggenfeld ins Lager gingen und sich später auch nicht mehr richtig aufrichten konnten. Trotzdem war die Ernte noch möglich: nach der bewährten Methode wurde das Feld bei beginnender Reife gemäht, zum Nachreifen auf Schwad gelegt und drei Tage später mit dem Mähdrescher geerntet (7. Juli).

Inzwischen ist alles durch die Entspelzungsmaschine gelaufen und mit Wind, Sieb und Trieur normal gereinigt worden. Noch bessere Qualität wurde erreicht mit einem Tischausleser, den wir in der Gemüsesaatgutreinigung bei der Sativa (Rheinau, CH) benutzen durften. Der Ertrag ist zufriedenstellend: von „Rocca Doria gold“ haben wir 120 kg gereinigtes Korn, von „Freies Korn“ 37 kg.

Produkte von *Dasypyrum* können leider noch nicht in den Handel gebracht werden. Nach der Novel-Food-Verordnung der EU muss ein neuartiges Lebensmittel geprüft und zugelassen werden. Wir haben auf eine vereinfachte Zulassung gehofft, weil die Inhaltsstoffe im Wesentlichen gleichwertig sind mit anderen weizenverwandten Getreidearten wie Roggen, Gerste, Weizen und Dinkel. Es fehlte noch eine genauere Untersuchung der sekundären Pflanzenstoffe. Entscheidend für die Ablehnung war aber die Tatsache, dass *Dasypyrum*, Roggen, Gerste und Weizen unterschiedlichen botanischen Gattungen angehören – allerdings dem gemeinsamen Tribus Triticeae.

Trotz der noch ausstehenden Analysen sind gesundheitsgefährdende Inhaltsstoffe bei einem weizenverwandten Gras nicht zu befürchten. Deshalb ist das Ziel, die Zulas-



sung im Sinne der Novel Food Verordnung weiterhin anzustreben. Allerdings ist es noch schwer abzuschätzen, wie viel Zeit und Geld das normale Zulassungsverfahren beanspruchen wird. Es müssen mehrere unabhängige Proben analysiert werden, wobei die Analyse der sekundären Pflanzenstoffe sehr aufwändig ist, und ein Analysen-Labor bisher nicht zu finden war.

Auch wenn eine Produktentwicklung leider noch nicht möglich ist, können wir das Dasypyrum-Korn aber schon als Saatgut abgeben, damit Sie das Korn und die Pflanze aus eigener Anschauung kennen lernen können. Verfügbar sind die oben genannten Varianten aus der Feldernte vom Lichthof.

Die Sorte „Krim“ ist leider noch nicht in ausreichenden Mengen vorhanden, die Vermehrung ist hier besonders schwierig. Qualitativ vergleichbar ist die Variante „Krim-Obersieb“. Dies sind kräftigere Pflanzen und Körner mit etwas höherem Tausendkorngewicht (15,4 g bei der diesjährigen Ernte). Aber auch hier war die Vermehrungsfläche bisher erst bei 200 m².

Bei den Herkünften von der Krim (Varianten „Krim“ und „Heiliger Berg“) ist der Wildpflanzencharakter im Reifeverhalten besonders ausgeprägt, d.h. die Ähren sind im

unteren Teil noch deutlich grün, wenn sie oben schon die Ährchen abwerfen. Bei den Sardinien-Varianten ist die Abreife generell etwas einheitlicher, es konnten schon verbesserte Typen selektiert werden, aber noch nicht mit durchschlagendem Erfolg. – Ein anderes Wildpflanzenmerkmal, der Unterschied in der Kornfarbe, tritt dagegen bei den Sardinien-Herkünften deutlicher hervor: Im einzelnen Ährchen ist das zweite Korn hell, das erste dunkel. Bei den dunklen Körnern ist die Keimruhe sehr viel stärker ausgeprägt, während das helle Korn immer sofort keimt.

Auch in der kommenden Vegetationsperiode wird am Lichthof wieder ein kleines Feld zu sehen sein, sowie unsere Versuchsflächen mit Zuchtgarten, Sortenerhaltung und den Vorvermehrungen von den bevorzugten Varianten.

Bertold Heyden

Veröffentlichungen zum Thema:

Bertold Heyden (2013): Wildgetreide *Dasypyrum villosum* - Inkulturnahme: Macht es Sinn, nochmal beim Gras anzufangen? *Lebendige Erde* 4/2013

und in unseren Mitteilungsheften Nr. 17, 20, 22, 23 und 25

www.saatgut-forschung.de/publikationen/kulturpflanzenentwicklung-wildgrasveredelung/ bzw.

www.saatgut-forschung.de/publikationen/mitteilungshefte/

Finanzielle Unterstützung für dieses Projekt verdanken wir neben den vielen privaten Spenden folgenden Stiftungen: Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft (GLS Treuhand)

Software AG Stiftung

und 2016: Cultura Stiftung GmbH, Wilhelm-Schaab-Stiftung, Forschungsfonds der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und ErdmannHAUSER GmbH